

Umfrage:

«Wie wohnlich ist die Altstadt Rapperswil?»

Umfrage, Auswertung und Schlussfolgerungen

Verein für eine wohnliche Altstadt
Der Vorstand:
Hans Nüesch, Christian Peisker, Esther Leuzinger

Rapperswil, 6. September 2004

Inhalt

Statistik Rücklauf Fragebogen

Seite 3

Auswertung Umfrage

Seiten 4-7

Statistik Rücklauf Fragebogen

Versand an alle Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt (ab 18 Jahren)	803
Nicht zustellbare Fragebogen (Adressänderungen)	25
Total Fragebogen	728
Retournierte ausgefüllte Fragebogen	320
Entspricht:	43,9 Prozent

Auswertung der Umfrage

Generelles

Die Umfrage zeigt eine sehr interessierte und engagierte Altstadtbevölkerung, welche es schätzt, sich über die Wohnqualität der Altstadt äussern zu können. Diese Schlussfolgerung basiert auf drei Beobachtungen: dem eindrücklichen Rücklauf von über 40%, den vielen persönlichen Anmerkungen auf den Umfragebögen und dem bemerkenswerten Umstand, dass rund die Hälfte aller Fragebögen namentlich gekennzeichnet sind.

Zur Sicherheit (Frage 1):

«Bedenken zum Feuerwehrdepot Bollwies»

Gemäss der Umfrage beurteilt die Altstadtbevölkerung den Sicherheitsstand in Rapperswil als gut bis sehr gut. Zwei Einschränkungen sind aber anzubringen:

- **Feuerwehr:** Bei der Feuerwehr sinkt diese Beurteilung von 87% auf nur noch 25%, wenn der Feuerwehrstandort von der Merkurstrasse zur Bollwies wechselt. Das heisst, die angekündigte Depotverlegung löst Vorbehalte und Ängste aus und wird von der Altstadtbevölkerung anders beurteilt, als von den Fachleuten.
- **Polizei:** Trotz guter Beurteilung der Polizeipräsenz in der angekreuzten Frage, beinhalten die häufigsten zusätzlich gemachten Bemerkungen im Fragebogen den Wunsch nach vermehrter Polizeipräsenz. Genannt werden als kritische Punkte nebst der Seepromenade v.a. der Lindenhügel und die Giessi.

Zum Verkehrsregime (Frage 2):

«Grosse Zustimmung»

Das heutige Verkehrsregime in der Altstadt mit dem Fahr- und Parkierungsverbot und den eingeschränkten Zufahrtsmöglichkeiten hat in der Altstadtbevölkerung eine hohe Akzeptanz und geniesst grosse Zustimmung.

Nach Ansicht von 71% der Altstadteinwohner erfüllt es seinen Zweck, die Altstadt vor Verkehrsbelastungen zu schützen, gut bis sehr gut. Die meistgenannten Gründe für eine eingeschränkte Zustimmung betreffen einerseits die Verkehrsmenge, die in etlichen Kommentaren immer noch als zu hoch beurteilt wird, und andererseits die oft als zu hoch beurteilte Geschwindigkeit der Fahrzeuge.

Zu Sauberkeit und Vandalismus (Fragen 3 und 4):

«Kehrichtsäcke wohin?»

Hier sind es zwei Punkte, welche als besonders störend empfunden werden.

- Zwei Drittel der Befragten fühlen sich durch den herumliegenden Take-away-Abfall und die Getränkegebinde oft bis sehr oft belästigt.
- Und für immerhin einen Drittel der Altstadtbevölkerung sind die zu Unzeiten deponierten Abfallsäcke ein Ärgernis. In den persönlichen Bemerkungen sind die vielfach über Tage (und das Wochenende) herumstehenden Kehrichtsäcke der am meisten erwähnte Punkt betreffend Sauberkeit.

Vandalismus ist für etwas mehr als einen Drittel der Altstadtbevölkerung oft ein Ärgernis. Mehrfach erwähnt werden in den persönlichen Bemerkungen die Hockeymatch-Randalierer mit Sachbeschädigungen (z.B. an Blumentöpfen) und betrunkene nächtliche Lindenhof- und Giessi-Besucher (Scherben).

Zum Lärm (Fragen 4)

Beim Lärm gibt es nur wenige «flächendeckende» Immissionen, die oft auftreten (z.B. Fluglärm). Je nach Lärmquelle ist deshalb meist nur eine begrenzte Bevölkerungsgruppe betroffen, diese aber unter Umständen sehr stark, was auch in zahlreichen persönlichen Bemerkungen deutlich zum Ausdruck kommt. Dies deckt sich mit den verschiedenen Kommentaren zur Entwicklung der Wohnqualität.

Zur Wohnqualität (Fragen 5 und 6):

«Mehrheitlich zufrieden»

Knapp ein Viertel der Altstadtbevölkerung hat das Gefühl, dass sich die Wohnqualität in den letzten Jahren eher verschlechtert hat. Der überwiegende Teil der Altstadtbevölkerung dagegen ist mit der Entwicklung der Wohnqualität zufrieden. Veränderungen in der Zukunft – insbesondere in einem fusionierten Rapperswil-Jona – werden von den allermeisten nicht erwartet. Zur positiven Bewertung trägt, wie aus den persönlichen Bemerkungen hervorgeht, zu einem wesentlichen Teil die verkehrsfreie Altstadt bei. Bei den kritischen Anmerkungen in Bezug auf die Entwicklung der Wohnqualität stehen die Zunahme an Festivitäten und die damit verbundenen Immissionen im Vordergrund.

Besonders geschätzt werden an Rapperswil die Seenähe, die Lage (wobei in den zusätzlichen Anmerkungen hierzu häufig der öffentliche Verkehr genannt wird) und das historische Ambiente.

Zu den Veranstaltungen (Frage 7):

«Plafond erreicht»

Die Veranstaltungen im öffentlichen Raum werden von den Altstadtbewohnern sehr differenziert beurteilt. Eine längere Tradition, ein Standortbezug sowie ein gewisses Niveau scheinen hier entscheidend zu sein. Zu den Veranstaltungen, die aus diesen Gründen eine hohe Akzeptanz haben, zählen die verschiedenen Märkte, der Schlosslauf, das Open Air-Kino oder die Hafenkonzerte. Kontrovers beurteilt werden dagegen Veranstaltungen, die in musikalischer oder künstlerischer Hinsicht «Geschmacksache» sind. Beim Blues'n'Jazz-Festival halten sich die fördernden und die einschränkenden Stimmen in etwa die Waage, wobei der hohe Prozentsatz an Stimmen, die den Anlass so belassen wollen, darauf hinweisen, dass das Festival (aus Sicht der Altstadtbewohner) eine optimale Grösse gefunden hat. Beim Lichterweg wird die Polarisierung in Befürworter und Ablehner noch wesentlich deutlicher. Auf verstärkte Ablehnung stossen das Beachvolleyball-Turnier und – noch klarer – der Snowboard-Event. Alles in allem zeigt der hohe Anteil der Stimmen für das «so belassen» bei den verschiedenen Festivitäten, dass hier sicher ein Plafond erreicht ist.

Fazit

Aus den Umfrageergebnissen ist ersichtlich, dass in der Altstadt eine tolerante, aufgeschlossene Bevölkerung lebt, die mit der Lebensqualität und der Wohnqualität im Speziellen über weite Bereiche sehr zufrieden ist. Der hohe Rücklauf bei der Umfrage und die vielen persönlichen Kommentare widerspiegeln das vitale Interesse der Wohnbevölkerung am Geschehen in der Altstadt und unterstreichen ihr Engagement für den Erhalt dieser Wohnlichkeit.